

Prof. Dr. Bernhard Seyr

Fachinspektor für slawische Sprachen

Landesschulrat für Niederösterreich
Wipplingerstraße 28 — 1013 Wien — (0222) 56 17 20Wien, 21. Oktober 1986FÖRDERUNG DES KROATISCHUNTERRICHTS IM BURGENLAND

Da die Errichtung einer eigenen AHS für Kroaten im Burgenland aus verschiedenen Gründen derzeit nicht verwirklicht werden kann, andererseits die Zahl der kroatischlernenden Schüler ständig abnimmt, wird folgende Maßnahme zur Förderung des Kroatischunterrichts vorgeschlagen:

Führung von Klassen und Gruppen mit Kroatisch als Unterrichtssprache:

1. Klassen: In Schulen, in denen sich in den ersten Klassen der AHS genügend Schüler für das Freifach Kroatisch melden (z.B. Oberschützen mit etwa 20 Anmeldungen), sollte Kroatisch als Pflichtgegenstand geführt werden, außerdem könnte der Unterricht in einigen anderen Fällen, wie z.B. BE und ME und andere Fächer aus dem künstlerischen Bereich (Chorgesang, ...) für diese Klasse ebenfalls in kroatischer Sprache erfolgen. Die Wahl der Fächer müßte sich nach Verfügbarkeit geeigneter Lehrer mit Kroatisch als Muttersprache richten (Schülerzahl etwa 15 - 20).

Die Klasse würde auch in den Gegenständen mit Deutsch als Unterrichtssprache als eigene Einheit geführt.

2. Gruppen: Falls die Schülerzahl zur Bildung einer eigenen Klasse nicht ausreicht, könnte für Schüler mit Kroatisch als Muttersprache eine eigene Gruppe gebildet werden, die Kroatisch als Pflichtfach lernt und daneben ebenfalls in dem einen oder anderen Gegenstand in kroatischer Sprache unterrichtet wird. Es wäre dies eine sparsamere Variante bei einer Gruppengröße von etwa 12 - 15 Schülern.

In allen Gegenständen mit Deutsch als Unterrichtssprache würde die Gruppe gemeinsam mit deutschsprachigen Kindern unterrichtet.

2. Pädagogische Konferenz des Schuljahres 1986/87

2) Planungen für das Schj.1986/87:

Auf Grund der Anmeldungen für die 1.Klassen (125) und für die 5.Klasse ORG (42) wird es im Schj.1987/88 33 Klassen geben, sodaß 4 Wanderklassen geführt werden müßten. Je enger der Raum wird, desto aggressiver wird das Schülerverhalten. Um diesem vorzubeugen, wird es notwendig sein, sich bereits jetzt entsprechende Erziehungsmaßnahmen zu überlegen. (Siehe 3.Tagesordnungspunkt) Die prov. Lehrfächerverteilung mußte auf Weisung des BMUKS mit einer Nulllösung In Bezug auf die Mehrdienstleistungen gerechnet werden. Nach der Ausschreibung der offenen Stellen und zwar sind das ugf. 13 Stellen, wird die Besetzung bzw. die Bewerbung dieser Stellen gegen Ende des Schuljahres bekannt sein, sodaß dann die definitive Lehrfächerverteilung erstellt werden kann. Bei der zu erwartenden Nichtbesetzung bestimmter Lehrverpflichtungen kommt es zu einer Neuverteilung an die vorhandenen Lehrer, wobei ~~die~~ nun die noch nicht berücksichtigten Wünsche eingebaut werden.

Trotz dieser organisatorischen Probleme regt der Direktor an, im nächsten Schuljahr mit einem Schulversuch für die 1.Klassen zu beginnen, der eine Förderung der Kenntnisse in den Landessprachen zum Inhalt hat. Dabei sollen Kroatisch und Ungarisch im Rahmen der Pflichtgegenstände untergebracht werden, und als Teilnehmer sollen auch deutschsprachige Schüler gewonnen werden. Nach einer allgemeinen Diskussion zieht sich eine Projektgruppe zu Vorgesprächen zurück. Die Ergebnisse dieser Vorgespräche lassen sich folgendermaßen zusammenfassen: Idee und Absicht werden sehr positiv beurteilt. In Bezug auf die Durchführung, die zugleich eine Stundenkürzung für andere Gegenstände bedeutet, gibt es jedoch mehrere divergierende Lösungsvorschläge. Die erste rohe Vorstellung des Direktors sieht Kürzungen in Deutsch, Englisch und Mathematik um je eine Stunde vor, der Lehrplan soll weitgehend beibehalten werden, eventuelle Mängel sollten durch Förderunterricht ausgeglichen werden. Als eine zusätzliche Anregungen aus der Konferenz wäre zu erwähnen, daß diese 4-Stunden-Gegenstände durch Aufwertung für den Mehraufwand an pädagogischen Vorbereitungen zu honorieren wären.

Eine Variante dieses Sparmodells sieht vor, daß in einer Klasse die begabten Schüler auf die 5.Stunden dieser Fächer verzichten und anstelle dessen in den Landessprachen unterrichtet werden, während die weniger begabten Schüler eben die 5 Unterrichtsstunden der Schularbeitsfächer absolvieren.

Eine radikale Variante sieht vor, daß die Landessprachen Kroatisch und Ungarisch neben anderen traditionellen Gegenständen, wie Biologie, Musikerziehung, Werkerziehung, Leibesübungen oder Latein als Wahlpflichtgegenstände angeboten werden.

Schließlich könnte dieses radikale Modell noch vereinfacht werden, indem Kroatisch und Ungarisch als 1. lebende Fremdsprache statt Englisch angeboten werden.

Als Probleme werden aufgelistet: Wie können Informationen über die Eingangsvoraussetzungen (Begabung) der Schüler gewonnen werden? Wie wird nach der 1.Klasse dieser Schulversuch fortgesetzt? Welche Ziele soll der Unterricht in den Landessprachen verfolgen? Welche Lehrplaninhalte der anderen Gegenstände können entrümpelt werden? Wie soll dieses Projekt an die Eltern herangebracht werden? Was geschieht für die Schüler mit kroatisch^{er} und ungarischer Muttersprache?

Dieses "Pannonische Gymnasium" soll von dem Selbstbewußtsein der Lehrer und Eltern getragen werden, daß ein Schulversuch von ihnen selbst geplant und initiiert werden kann. Es wird allerdings noch vieler Gespräche bedürfen, um diesen Gedanken in eine Realisierungsphase überzuleiten. Der Direktor dankt für das bereits gezeigte Engagement und freut sich darüber, daß viele Kollegen bereit sind, die ausgetretenen Pfade der Schulroutine zu verlassen und sich auf ein Neuland zu begeben, das einen hohen persönlichen Einsatz erfordert.

Aushang: 12. 3. 1987

Projektgruppe

PANNONISCHE

Schule

- FRU VLA
- GAG VVI
- HAU - VUV
- KOL - ~~BUR~~
- KOV - VOL
- LIP HOR
- LOI WVK
- MHF TSA
- POP: Pap

weitere Interessenten
bitte eintragen

nähere Auskünfte bei SUE

1. Sitzung

Do. 19. 3. 1987

6. Stunde

Der Unterricht aus Kroatisch würde bei diesem Modell nur am **Vormittag** erteilt werden und damit eine Aufwertung erhalten. Als weiterer Anreiz sollten **Erleichterungen** für Schüler dieser kroatischen Klassen oder Gruppen im Bereich der anderen Pflichtgegenstände geboten werden, um die stärkere Belastung auszugleichen, z.B.

- der **Verzicht auf Latein in der Unterstufe**, bei gleichzeitiger Beibehaltung des Kroatischen als **2. lebende Fremdsprache in der Oberstufe** (Diskussionsgrundlage).
- Ein Teil der Stunden, die als Mehrbelastung anfallen, sollte eingespart werden. Möglich erscheinen die Bereiche Biologie, Chemie, Mathematik (vgl. Unterschiede zwischen G und RG).
- Bei Bildung einer eigenen Klasse mit Kroatisch als Unterrichtssprache in einer Reihe von Gegenständen (wie oben angeführt) könnte sich auch der Unterricht aus Deutsch (in deutscher Sprache) für die Kinder mit Kroatisch als Muttersprache methodisch etwas unterscheiden und dadurch für diese Zielgruppe intensiver und effektiver gestaltet werden.
- Grundsätzlich dürfen den Schülern dieser Klassen und Gruppen keine Nachteile erwachsen.
- Kroatisch soll nicht als Alternative zu Englisch angeboten werden.

Die Eröffnungszahl 5 für Kroatisch (in Anlehnung an Griechisch) sollte in diesem Zusammenhang nicht angestrebt werden.

In der Anfangsphase ist die Führung als Schulversuch sicher unumgänglich, um eine entsprechende Betreuung, Evaluation des Versuchs und letztlich seine Verbesserung und Überführung ins Regelschulwesen zu gewährleisten.

Pannonisches Gymnasium

Arbeitsgruppe "Organisation"

Besprechungsgrundlage, erstellt von WLK

1. Während die Arbeitsgruppe "Ziele" sich um die Details der Inhalte und um die Richtung der Bemühungen die Köpfe (hoffentlich nicht wirklich) zerbricht, sollen in unserer Gruppe Wege zur Verwirklichung und ihre Einpassung in den gegebenen Rahmen überlegt werden. (Der ständige Dialog zwischen den Gruppen wird notwendig sein.)
2. Bisher wurden 4 Wege angedeutet, wobei jeweils der Start (in der 1.Klasse) erfolgen sollte. Voraussetzungen, Fortsetzungsmöglichkeiten und Folgen müssen bedacht werden.

Wege: 1) Pflichtgegenstand Landessprachen (4) auf Kosten von D E M u. 1 weitere Stunde
 ähnlich: Schulversuch an der HS Oberpullendorf seit 1984/85 (wie auch in Großwarasdorf, Oberwart und St. Michael): Hauptschule mit besonderer Berücksichtigung von Kroatisch/Ungarisch. Kroatisch/Ungarisch als Pflichtgegenstand (3 Wochenstunden: 1.Kl.: 1 LÜ + 2 WE, 2.Kl.: 1 LÜ + 2 WE, 3.Kl.: 1 BU + 1 LÜ + 1 WE)

2) Pflichtgegenstand Landessprachen für leistungsfähige Schüler (statt der 5.St. von D,E,M)

3) Pflichtgegenstand Landessprachen als Wahlpflichtgegenstand (anstatt weitere Gegenstände zur Auswahl, wie LÜ, WE, ME,

4) Pflichtgegenstand Landessprachen statt lebender Fremdsprache Englisch
 ähnlich: BG für Slowenen, Klagenfurt:
 Unterstufe ohne Englisch, Slowenisch als Unterrichtssprache

Voraussetzungen: Muttersprache D/Kr/Ung
 landessprachliche Vorschulung
 freiwillige Anmeldung
 Beobachtungsphase
 Information der Eltern

Fortsetzungen: ab 2.Kl. Freigegegenstand
 in 2.Kl. wie 1.Kl.: nur andere Kürzungen/Wahlmöglichkeiten
 Unterrichtssprache in einem anderen Pflichtgegenstand in Kr./Ung.
 ab 3.Kl. Englisch (statt Latein)
 Oberstufe: Wahlpflicht-/Freigegegenstand
 Reifeprüfung

Folgen: Eintritt in die GTS/Übertritt
 Wahl von G/Rg
 Übertritt in die Hauptschule
 Übertritt in eine BHS
3. Die Einbindung der "Landessprachen" in den Pflichtbereich könnte für andere Klassen "appetitanregend" sein:
 - Beginn mit verschiedenen Modellen gleichzeitig
 - Einstieg in verschiedenen Formen/Schulstufen
 - Landessprachen im Konzept der Oberstufenreform
 - Lehrer/ -ausbildung für zweisprachigen Unterricht
4. Wir denken nach und reden miteinander, wann immer ein neuer Gedanke aufblitzt. (Kurztreffen am 30.3. gr.Pause zur Vereinbarung einer Arbeitssitzung)

SUE
27.3.1987

Pannonisches Gymnasium
Arbeitsgruppe "Ziele"

Liebe Pannonier!

Nach der angeregten Besprechung vom 19. 3. nochmals eine kurze Zusammenfassung der Überlegungen, die wir anstellten; vielleicht können sie uns als Ausgangspunkt für eine neue Diskussion dienen.

+ Allgemeine Überlegungen

- Kroatisch und Ungarisch werden nicht als Fremdsprachen, sondern als Landessprachen betrachtet
- durch das Kennenlernen unserer Landessprachen soll ein pannonisches Bewußtsein gefördert werden
- das Erlernen der Landessprachen hilft, Vorurteile gegen Minderheiten abzubauen
- kommunikativer Sprachunterricht soll von Anfang an praktiziert werden (die Schüler sollen alltägliche Lebenssituationen sprachlich bewältigen können)
- der Einsatz von native speakers (Klassenkollegen, Geschäftsleute, Buschauffeure) und das Organisieren von Ferienaktionen dürfte in unserem Gebiet leicht fallen
- bei der Erstellung eines Unterrichtsmodells für KR/U sollten alle Fremdsprachenlehrer schon erprobte Modelle einbringen (auf den Mangel an geeigneten Lehrwerken wurde besonders hingewiesen)
- auch andere Fächer könnten in KR/U unterrichtet werden
- Lese- und Spielstunden könnten eingebaut werden

+ Fragen

- wollen wir Maturanten in den Landessprachen ausbilden, oder "nur" kommunikative Kompetenz erreichen?
- wie lange sollen die Landessprachen als Unterrichtsgegenstände geführt werden?
- welche Folgen ergeben sich für den Fremdsprachenbereich?

+ MEMO

an: Arbeitsgruppe "Ziele"

Betr.: nächste Sitzung

Ort: SPL Zeit: Mo., 6. Apr. 1987, 13.30 Uhr

von DIR
6. 4. 1987

Pannonisches Gymnasium
Arbeitsgruppe "Organisation"

Ergebnis der Besprechung am 2.4.1987

A) Vorläufiges Modell - Grundsätze:

- 1) Pannonisches Gymnasium und AHS bestehen nebeneinander in eigenen Klassen. Eine hohe Beteiligung am Pannonischen Gymnasium wäre anzustreben.
- 2) Die Landessprachen Kroatisch und Ungarisch sollen in allen 4 Jahren der Unterstufe als Pflichtgegenstand gelehrt werden. Die Studentafel soll für die Landessprachen vorsehen: 1.Klasse: 4 Stunden, 2.Kl. 4 St., 3.Kl. 3 St., 4.Kl. 3 St.
- 3) Englisch soll als 1. lebende Fremdsprache beibehalten werden.
- 4) Alle Pflichtgegenstände sollen für die Landessprachen Stunden abtreten, sodaß die Gesamtstundenzahl nicht erhöht wird. Ausgenommen sei Religion, weil der Religionsunterricht eine Bestimmung des Konkordats ist. Geschont sollen auch die musischen Fächer werden.
- 5) Zu Beginn der 3.Klasse ist ein Übertritt vom Pannonischen Gymnasium in die AHS möglich.
- 6) Das Pannonische Gymnasium soll ab der 3.Klasse im Gymnasium und im Realgymnasium möglich sein.
- 7) Die Fortsetzung in der Oberstufe wird durch die Aufnahme von Kroatisch und Ungarisch als Wahlpflichtgegenstände gewährleistet.
- 8) Im Schulversuch Ganztagschule können durch Stundenkoppelung Pannonisches Gymnasium und AHS in einer Klasse angeboten werden.

B) Alternative Meinungen/Ergänzungen:

- a) 4 Jahre Landessprachen, aber in höheren Klassen beginnend
- b) Umstrukturierung des Englischunterrichts: 1.2, 2.2, 3.5, 4.5
- c) 4 Jahre hindurch je 4 Stunden Landessprachen
- d) Landessprachen als zweite Unterrichtssprache in LÖ, eventuell in ME; Lehrerfortbildung?
- e) Ausstieg von Überforderten Schülern aus dem Pannonischen Gymnasium nach 1.Klasse.
- f) Räumliche Situation durch zusätzliche Gruppen (Teilung) verschärft.
- g) Anwendung von Ungarisch bei Auftritten, Volkstanzgruppen, Sprachferien, Einkaufsbummel in Ungarn, Theater besuchen (Aufführungen des Bgd. ungarischen Kulturvereins)

C) Vorschlag von Kürzungen in der AHS/Stundentafel zugunsten der Landessprachen des Pannonischen Gymnasiums

Klasse	Kroatisch/Ungarisch		Kürzung gegenüber der AHS
1.	4	4	D-1, E-1, M-1, BU-1
2.	4	4	D-1, H-1, Ph-1, LU-1
3. G	3	3	L-1, Ch-2
3. RG	3	3	GeZ-2, WE-1
4.G	3	3	D-1, L-1, (Gg-1, ME-1)
4.RG	3	3	Ch-2, WE-1, (D-1, Gg-1, ME-1)

D) Raum für Notizen:

F) Nächste Besprechung: Nach einem Koordinationsgespräch zwischen den Arbeitsgruppen 'Organisation' und 'Ziele' werden die Eltern der 4. Klassen Volksschule, die ihr Kind für die 1. Klasse 1987/88 angemeldet haben, zu einer Aussprache eingeladen, bei der die endgültige Fassung der Werbung für das Pannonische Gymnasium und des Antrags an den Landesschulrat festgelegt werden.

Pannonisches Gymnasium
Arbeitsgruppe "Ziele"

Protokoll unserer Besprechung vom 6.4.1987

* Zielgruppe

- Schüler mit Deutsch als Muttersprache, die keine Voraussetzungen für die Erlernung von KR/U mitbringen, aber auch Schüler, die KR/U schon als Muttersprache sprechen.
- Daher richtet sich unsere Werbung sowohl an Angehörige der Minderheiten, als auch an Deutschsprachige, die die Vorteile der Mehrsprachigkeit nützen wollen.
- * Um das Ziel eines lebensnahen Unterrichts zu erreichen, sollte in der Unterstufe die burgenländische Variante von KR/U erlernt werden, in der Oberstufe sollte jedoch die jeweilige Standardsprache unterrichtet werden.
- * Der Kontakt zu native speakers (Eltern, Personen des öffentl. Lebens, kr. Schulen) sollte in besonderem Maße gepflegt werden.
- * Durch das unmittelbare Erleben der Landessprachen in Alltagssituationen kann besser auf die Situation des Kindes eingegangen werden und Lebensnähe muß nicht so oft durch Simulation künstlich herbeigeführt werden.
- * Der Lehrplan für KR/U soll das kommunikative Element betonen. Obwohl die idiomatischen Besonderheiten der einzelnen Sprachen auseinandergehen, kann der neue Lehrplan für E mit seiner Betonung der kommunikativen Fähigkeiten als Grundlage herangezogen werden. Auch der Lehrplan für den Freigegegenstand KR (1962, 1. - 8. Kl.) wird in Teilbereichen verwendbar sein.
- * Schriftliche Überprüfungen in Form von Schularbeiten sind notwendig, nicht zuletzt deswegen, um den Schülern den vollen Stellenwert des Gegenstandes bewußt zu machen.
- * Da die Voraussetzungen für die Schüler auf Grund der verschiedenen Muttersprachen unterschiedlich sind, ist darauf zu achten, geeignete Formen der Leistungsdifferenzierung zu finden.
- * Unterrichtsbehelfe müssen wahrscheinlich teilweise von den KR/U Lehrern selbst erstellt werden. Dabei könnten auch Lehrwerke aus Jugoslawien / Ungarn herangezogen werden.

M e h r s p r a c h i g k e i t i s t d e m o k r a t i s c h !

DIR
23.4.1987

BG/BRG/BORG Oberpullendorf
Gymnasiumstraße 21, Tel. 02612/2407

Oberpullendorf, am 29. April 1987

Rundschreiben an alle Eltern, die ihr Kind
für die 1. Klasse angemeldet haben:

Schulversuch in Vorbereitung

Sehr geehrte Familie !

Früher als erwartet lade ich Sie herzlich ein, ins Gymnasium zu kommen.
Es entwickelt sich etwas sehr Wichtiges: Eine Lehrergemeinschaft hat ein Konzept
für ein "Pannonisches Gymnasium" entworfen. Und wir möchten mit Ihnen von
Anfang an diesen Schulversuch gemeinsam vorbereiten.

"Pannonisches Gymnasium" ist ein attraktiver Begriff für eine gute Sache.
Wir stellen uns nämlich vor: Die Landessprachen Kroatisch und Ungarisch
werden als Pflichtgegenstände angeboten. Das soll geschehen, damit Ihr
Kind mehrsprachig wird, - damit es die Menschen in den Nachbarländern gut
verstehen kann - damit es deswegen größere Berufschancen hat. Und das alles, ohne
daß Ihr Kind mehr Unterrichtsstunden zu absolvieren hat.

An der Hauptschule Oberpullendorf läuft ein ähnlicher Versuch bereits
erfolgreich. Unsere Absicht ist noch etwas umfassender. Und vor allem
möchten wir Ihre Meinungen unbedingt kennenlernen. Daher bitte ich Sie,
am 9. Mai 1987 von 8.30 bis 10.30 Uhr in unsere Schulbibliothek zu kommen.

Wir stellen Ihnen die Einzelheiten unseres Konzepts vor. Ihre Anregungen
werden wir in den offiziellen Antrag einbauen. Bitte beteiligen Sie sich
am Leben unserer Schule! Das "Pannonische Gymnasium" wird so ein wichtiger
Lebensabschnitt werden.

Im Namen der Arbeitsgruppe "Pannonisches Gymnasium"

grüßt Sie

Dir. Mag. Karl Wiltschko eh.

Ich bitte um rasche Rückmeldung, ob der Text
gut ist, ob etwas fehlt, ...

KW

29. 4. 1987

BG/BRG/BORG OBERPULLENDORF
7350 OBERPULLENDORF, GYMNASIUMSTRAÙE 21, TEL. 02612/2407

Oberpullendorf, am 29.4.1987

Rundschreiben an alle Eltern, die ihr
Kind für die 1. Klasse angemeldet haben

Sehr geehrte Eltern!

Sie haben Ihr Kind an unserer Schule angemeldet, wofür ich herzlich danke. Da Sie sicherlich unsere Schule kennenlernen wollen, lade ich Sie ein, am 9. 5. 1987 von 8.30 - 10.30 Uhr ins Gymnasium zu kommen. Im Rahmen dieses 1. Treffens möchte ich Ihnen auch etwas sehr Wichtiges vorstellen. Eine Lehrergruppe hat ein Konzept für das "Pannonische Gymnasium" entworfen. Und wir möchten mit Ihnen gemeinsam diesen Schulversuch vorbereiten.

"Pannonisches Gymnasium" ist ein attraktiver Begriff für eine gute Sache. Wir stellen uns nämlich vor: Die Landessprachen Kroatisch und Ungarisch werden als Pflichtgegenstände angeboten. Das soll geschehen,

- damit Ihr Kind mehrsprachig wird
- damit es die Menschen in den Nachbarländern gut versteht
- damit es deswegen größere Berufschancen hat.

Und das alles, ohne daß Ihr Kind mehr Unterrichtsstunden zu absolvieren hat.

An der Hauptschule Oberpullendorf läuft ein ähnlicher Versuch bereits erfolgreich. Unsere Absicht ist noch etwas umfassender. Und vor allem möchten wir Ihre Meinungen unbedingt kennenlernen. Wir stellen Ihnen die Einzelheiten unseres Konzepts vor. Ihre Anregungen werden wir in den offiziellen Antrag einbauen.

Bitte beteiligen Sie sich am Leben unserer Schule!
Das "Pannonische Gymnasium" wird für Ihr Kind ein wichtiger Lebensabschnitt werden.

Im Namen der Arbeitsgruppe "Pannonisches Gymnasium" grüÙt Sie

Dir. Mag. Karl Wiltschko eh.

Eltern (Erziehungsberechtigte)

Name(n):

Adresse:

.....

Ort, am Mai 1987

Betrifft: Pannonisches Gymnasium
1.Kl. im Schuljahr 1987/88

An die Direktion
des BG, BRG und BORG
7350 Oberpullendorf

Nach der Aussprache am 9. Mai 1987 haben wir uns zu folgenden
Schritten entschlossen:

Wir unterstützen den Antrag der Direktion, den Schulversuch "Pannonisches
Gymnasium" mit der 1.Klasse des Schuljahres 1987/88 zu beginnen.

Wir melden unser Kind für die Teilnahme am Schul-
versuch an.

Wir wählen als Pflichtgegenstand die Landessprache Kroatisch/Ungarisch.
(Eine müssen Sie leider streichen)

Wir sind an einer weiteren Beratung interessiert.

Wir geben folgende Anregung(en):

.....

Eltern (Erziehungsberechtigte)

Bundesgymnasium, Bundesrealgymnasium und Bundesoberstufenrealgymnasium Oberpullendorf

7350 Oberpullendorf, Gymnasiumstraße 21

Telefon 02612/2407

Zahl: 582-87

Oberpullendorf, 1. 6. 1987

Betreff: Antrag Schulversuch

"Pannonisches Gymnasium"

An den

Landesschulrat f. Burgenland

7000 Eisenstadt

Die Direktion berichtet, wie das "Pannonische Gymnasium" vorbereitet wurde, und bittet den Landesschulrat um wohlwollende Förderung dieses Schulversuchs. Nach dem letzten Stand der Anmeldungen ist beabsichtigt, mit einer 1. Klasse im Schuljahr 1987/88 zu beginnen. Die Versuchsklasse wird keine zusätzlichen Kosten verursachen, es wird lediglich die niedrigere Eröffnungs- bzw. Teilungszahl für die Sprachen der Volksgruppen in Anspruch genommen.

Das "Pannonische Gymnasium" geht von der Vorstellung aus, daß die im Bezirk Oberpullendorf gesprochenen Landessprachen Kroatisch und Ungarisch als Pflichtgegenstände angeboten werden. Damit soll einerseits die zusätzliche Belastung durch Freigegenstände vermieden und andererseits auch den Schülern mit deutscher Muttersprache ermöglicht werden, eine weitere Landessprache zu erlernen. Da dem Spracherwerb im allgemeinen und dem von Landessprachen bzw. von Staatssprachen der Nachbarstaaten im besonderen ein sehr hoher Stellenwert beizumessen ist, sind Kürzungen bei anderen Unterrichtsgegenständen gerechtfertigt, damit die Schüler nicht überlastet werden. In der 1. Klasse des Schulversuchs sollen daher die Pflichtgegenstände Deutsch, Englisch, Mathematik und Biologie/Umweltkunde um je eine Wochenstunde gekürzt werden, sodaß die Landessprache (Kroatisch oder Ungarisch) in vier Wochenstunden unterrichtet werden kann. Die Lehrstoffe des gültigen Lehrplans werden in Kernbereiche und Erweiterungsstoffe gegliedert, die Anforderungen an die Schüler des "Pannonischen Gymnasiums" werden im Bereich der Erweiterungen im Verhältnis der Stundenkürzung vermindert. Der Lehrplan für die Landessprachen wird in Anlehnung an den Englischlehrplan die kommunikativen Fähigkeiten in den Mittelpunkt der Unterrichtsarbeit stellen und auf die sprachliche Bewältigung von Alltagssituationen ausgerichtet sein. (Eine genaue Formulierung des durch den

Schulversuch betroffenen Teils des Lehrplans wird nach der Erarbeitung durch die in der 1.Klasse unterrichtenden Lehrer nachgereicht!)

Der Schulversuch "Pannonisches Gymnasium" soll in der 1.-4.Klasse die Landessprachen Kroatisch oder Ungarisch als Pflichtgegenstand (mit 4,4,3,3 Wochenstunden) ohne Vergrößerung der gültigen Stundentafel ermöglichen. Für die Fortführung an der Oberstufe wird erwartet, daß das Reformmodell mit der Einführung von Wahlpflichtgegenständen auch Raum für eine oder beide Landessprachen geben wird.

Über die Vorbereitungen für den Schulversuch kann folgendes berichtet werden: Die Idee, eine Förderung der Landessprachen nach Schweizer Muster zu versuchen, wurde in der 4.Sitzung des Schulgemeinschaftsausschusses am 5. März 1987 besprochen und gutgeheißen. In der Pädagogischen Konferenz am folgenden Tag gab es darüber eine ausführliche Diskussion, und der Name für das Vorhaben wurde gefunden. Zwei Arbeitsgruppen erhielten den Auftrag, die Organisationsform und die Zielsetzungen zu überlegen und ein Rohkonzept für das "Pannonische Gymnasium" zu erstellen. Die Eltern der für die 1.Klasse 1987/88 angemeldeten Schüler wurden eingeladen, am 9. Mai in einer Versammlung ihre Meinungen einzubringen. Über die Beteiligung, die Ergebnisse und die Rückmeldungen wurde der Lehrkörper in einer Kurzbesprechung am 19.5. informiert.

Der letzte Stand (30.5.1987) ist immer noch nicht endgültig, weil die schriftlichen Rückmeldungen leider nicht termingerecht eingetroffen sind.

Derzeit angemeldet für die 1.Klasse 1987/88	130 Schüler
Keine Rückmeldung liegt bisher vor von	27 Eltern
Das "Pannonische Gymnasium" unterstützen ideell	98 Eltern
Für das "Pannonische Gymnasium" sind angemeldet	28 Schüler
davon für Kroatisch	5 Schüler
und für Ungarisch	23 Schüler

(Zum Ergebnis für Kroatisch ist zu bemerken, daß die sehr geringen Schülerzahlen in den 4.Klassen der kroatischen Gemeinden die Hauptschule Großwarasdorf (Schulversuch mit Schwerpunkt Kroatisch) zu einer verstärkten Werbung veranlaßt hat, die auch erfolgreich war.)

Der nächste Schritt wird die Anpassung des Lehrplanes an die veränderte Stundentafel des Schulversuchs sein. Hiefür werden kleine Fachkonferenzen durchgeführt, die insbesondere auf die Übertrittsmöglichkeiten innerhalb der eigenen Anstalt achten werden. Bei der Entwicklung von Unterrichtsmaterialien werden die Erfahrungen aus den Freigegegenständen einfließen, es ist aber auch an Kontakte mit Universitäten gedacht, die Kroatisch bzw. Ungarisch für deutschsprachige Anfänger lehren.

Der schulpyschologische Dienst wird gebeten werden, durch gezielte Maßnahmen den Übertritt der Schüler zu erleichtern. Das Arbeitstempo und die Aufmerksamkeit der Erstklasser sollen auf ein gutes und annähernd gleiches Niveau gebracht werden, bevor die einzelnen Unterrichtsgegenstände ihre fachspezifischen Schwierigkeiten einbringen. Den Eltern werden VHS-Kurse angeboten, in denen sie den Unterricht in den Landessprachen begleiten können. Ferner sollen Sprachferien in Ungarn und Jugoslawien mittels der Volksgruppenförderung organisiert werden.

Der Schulversuch "Pannonisches Gymnasium" soll ein Beitrag im AHS-Bereich sein, das Zusammenleben der Volksgruppen im Burgenland und die gutnachbarlichen Beziehungen zu Ungarn und Jugoslawien zu fördern, denn das wechselseitige Verstehen der Sprache ermöglicht die direkte Verständigung zwischen den Menschen des pannonischen Raumes.



Karl W. Schick

Beilagen: Protokoll der Päd.Konferenz vom 6.3.1987

Besprechungsgrundlagen und Protokolle der Arbeitsgruppen
"Organisation" und "Ziele"

Einladungs- und Unterstützungsformular für die Eltern

Protokoll der Kurzbesprechung

Stundentafel im Vergleich

Zweisp. G. Paun. G.

	1. Kl.		2. Kl.		3. Kl.		4. Kl.	
Religion	2	2	2	2	2	2	2	2
Deutsch	5	5	5	4	4	4	4	4
KROAT./UNG.	5	4	4	3	4	3	4	3
Englisch	4	4	4	4	3	3	3	3
Geschichte Sk			2	3	2	2	2	2
Geographie Wk	2	2	2	2	2	2	2	2
Mathematik	5	4	4	4	3	4	3	4
Geom. Zeichnen					-	2	-	2
Biologie Uk	2	2	2	2	2	2	2	2
Chemie							2	2
Physik			2	2	2	2	2	2
Musik u. z.	2	2	2	2	2	2	1	1
Bildn. u. z.	2	2	2	2	2	1	1	2
Werkz.	-	2	-	2	2	2	2	1
Leibesübungen	3	4	3	3	3	3	3	2
SUMME:	32	33	34	35	33	34	33	34

Schulversuch "Modell Pannonisches Gymnasium" am BG, BRG und BORG Oberpullendorf (Unterstufe)

Stundentafel der Pflichtgegenstände des Gymnasiums:

Studentafel

Unterstufe des Gymnasiums

Pflichtgegenstände	Klassen u. Wochenstunden				Summe Unter- stufe	Lehrver- pflich- tungs- gruppe
	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	4. Kl.		
Religion	2	2	2	2	8	(III)
Deutsch	5	5	4	4	18	(I)
Lebende Fremdsprache	5	4	3	3	15	(I)
Latein	-	-	5	5	10	(I)
Geschichte und Sozialkunde	-	3	2	2	7	(III)
Geographie und Wirtschaftskunde	2	2	2	2	8	(III)
Mathematik	5	4	3	3	15	(II)
Biologie und Umweltkunde	3	2	2	2	9	III
Chemie	-	-	-	2	2	(III)
Physik	-	2	2	2	6	(III)
Musikerziehung	2	2	2	1	7	(IVa)
Bildnerische Erziehung	2	2	2	2	8	(IVa)
Werkerziehung	2	2	-	-	4	(IV)
Leibesübungen	4	4	4	3	15	(IVa)
Gesamtwochenstundenzahl	32	34	33	33	132	

Stundentafel des Schulversuchsmodells:

Pflichtgegenstände	Klassen und Wochenstunden				Summe Unterstufe
	1.Kl.	2.Kl.	3.Kl.	4.Kl.	
Religion	2	2	2	2	8
Deutsch	5	4	4	4	17
Englisch	4	4	3	3	14
Ungarisch/Kroatisch*	4	3	3	3	13
Latein	-	-	5	4	9
Geschichte u. Soz.	-	3	2	2	7
Geographie u. Wirtsch.	2	2	2	2	8
Mathematik	4	4	3	3	15
Biologie u. Umw.	2	2	2	2	8
Chemie	-	-	-	2	2
Physik	-	2	2	2	6
Musikerziehung	2	2	2	1	7
Bildnerische Erz.	2	2	1*	2	7
Werkerziehung	2	2	-	-	4
Leibesübungen	4	3	3	2	12
Gesamtwochenstundenz.	33	35	34	34	136

* alternativ. ** kann 14tägig geblockt werden.

Bundesgymnasium, Bundesrealgymnasium und Bundesoberstufenrealgymnasium Oberpullendorf

7350 Oberpullendorf, Gymnasiumstraße 21

Telefon 02612/2407

Zahl:

Oberpullendorf, 22.6. 19⁸⁷.....

Betreff: Lehrplan für den Schulversuch

"Pannonisches Gymnasium"

(Übersicht über die Änderungen am AHS-Lehrplan, gültig für die 1.Kl.
im Schj. 1987/88)

Allgemeines Bildungsziel: (Zusatz)

Das Erlernen einer weiteren, sowohl im Burgenland als auch in den Nachbarstaaten gesprochenen Sprache soll die Schüler befähigen, eine direkte und mehrsprachige Kommunikation zwischen Menschen mit deutscher, kroatischer oder ungarischer Muttersprache zu gestalten. Damit soll an die lokalen geschichtlichen Lebenszusammenhänge angeknüpft werden, und neue Entwicklungen in kultureller, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Hinsicht sollen ermöglicht werden. Diese Zielsetzungen rechtfertigen eine proportionale Verminderung der im Lehrplan der AHS angeführten Bildungsziele zugunsten der Landessprachen.

Studentafel (nur Änderungen für 1.Kl.)

Pflichtgegenstände:	AHS	Pann.Gymn.
Deutsch	5	4
Englisch	5	4
Kroatisch/Ungarisch	-	4
Mathematik	5	4
Biologie u. Umweltkunde	3	2

Lehrpläne (Ergänzende Hinweise)

Deutsch: Die Auswahl aus dem umfangreichen Lehrzielangebot soll, ausgehend von der mündlichen Sprachverwendung, großen Nachdruck auf die Sicherung der Rechtschreibung legen. Ebenfalls aus der Kommunikationspraxis heraus soll schon zu Beginn des Schuljahres das grammatikalische Grundwissen erarbeitet und zum leichteren Verständnis der fremdsprachlichen Strukturen bereitgehalten werden. Ein dritter Schwerpunkt soll Lesen und Verstehen sein.

Schularbeiten: 3 im 1. Semester, 2 im 2. Semester

Englisch: Anhand des Lehrbuchs soll eine Straffung des Lehrstoffs so vorgenommen werden, daß Struktur und Grundwortschatz der englischen Standardsprache in Alltagssituationen sicher angewendet werden können.

Kroatisch/Ungarisch: Für die Landessprachen gelten die Lehrpläne der Freigegegenstände mit dem besonderen Schwerpunkt, daß die Schüler die gesprochene Standardsprache (Burgenländisch-Kroatisch, Ungarisch) in Alltagssituationen korrekt anwenden können. Daher ist die mündliche Kommunikation das Zentrum, auf das sich die verschiedenen Lehrstoffgebiete beziehen. Als Themen (Situationen) werden für die 1. Klasse vorgeschlagen: Erste Kontaktaufnahme (Begrüßung, Vorstellung, Orientierungsfragen), Tageslauf in der Familie, Einkäufe, Spiele, Feiern (Feiertage, Gasthaus).

Schularbeiten: 1 im 1. Semester, 2 im 2. Semester

Mathematik: Der Lehrstoff kann anhand des Lehrbuchs gestrafft werden, die Teilkapitel "Geometrische Veranschaulichung" und "Bruchschreibweise" können in höhere Klassen verlegt werden.

Schularbeiten: 2 im 1. Semester, 3 im 2. Semester

Biologie: Das Lehrstoffkapitel "Mensch" wird wegen geringen Schülerinteresses völlig gestrichen, bei den übrigen Bereichen empfiehlt sich eine exemplarische Behandlung.

BG/BRG/BORG Oberpullendorf
Direktor Mag. Karl Wiltschko

Oberpullendorf, am 21.9.1987

Betreff: Schulversuch "Pannonisches Gymnasium"

Geschätzte Eltern!

Aus dem neuen Stundenplan Ihrer Kinder können Sie ersehen, daß Ihr Kind nun eine 5. Deutschstunde bekommen hat. Sie erinnern sich aber noch an unsere Information, daß auch Deutsch zugunsten der Landessprachen gekürzt wird. Was ist geschehen? Ich darf es Ihnen kurz mitteilen:

Das BMUKS (Unterrichtsministerium) führt ab diesem Schuljahr in Eisenstadt und Oberschützen ebenfalls Versuchsklassen, in denen Kroatisch als Pflichtgegenstand geführt wird. Den Beamten erschienen unsere Kürzungsvorschläge im Vergleich zu Ihrem Modell als zu weitgehend. In einer Besprechung am 17.9.1987 gab es heftige Vorwürfe gegen das "Pannonische Gymnasium", aber mit Hilfe unseres LSI, HR Dr. Zimmermann, konnten Kollege Schütz und ich das Schlimmste, nämlich eine Verzögerung der Durchführung um ein Jahr, abwenden. Freilich mußte unser Modell auch Korrekturen hinnehmen. Doch darüber werde ich Sie bei der Klassenelternberatung eingehend informieren.

Jetzt möchte ich Ihnen für die Bereitschaft danken, Ihr Kind in den Schulversuch "Modell Pannonisches Gymnasium" zu schicken. Die Grundidee hat auch dem höchsten Beamten des BMUKS, Sektionschef Mag. Léo Leitner, sehr gut gefallen. Ich möchte Sie aufrichtig bitten, geduldig und genau die Lernschritte Ihres Kindes zu begleiten und uns Ihre Anregungen rasch und unkompliziert mitzuteilen.

Mit besonderer Freude grüßt Sie als Pannonier

Ihr Dir. Mag. Karl Wiltschko eh.

Pannonische Schule (Chronologie)

1. Päd. Konf. 6. 3. 1987 Gruppenarbeit in DION (neue Vorstellen durch DIR)
2. Gespräch mit DIR 10. 3. 1987
Werbung von Internen 10. 3., 11. 3.
3. Gespräch mit DIR: 12. 3. 1987 Termin für Sitzung Projektgruppe:
19. 3. 6. St. (1. Aushang)
↓
(Oberstufenreform in d. Folge logisch)
Modell Schweiz
4. 1. Sitzung in DION: 19. 3. 1987 (6. Stunde)
Siehe Protokoll
5. Gespräch mit DIR: 21. 3. 1987 (1. Stunde)
über ↗
6. Verfassen des Disk.-protokolls (Gruppe "Ziele") 27. 3. 1987
7. 1. Sitzung der Gruppe "Organisation" 2. 4. 1987 (16³⁰-18⁰⁰)
DIR, POP, SUE, BUR, LIP, WUK, KOV, VOL, GAG
8. 1. Sitzung der Gruppe "Ziele" 6. 4. 1987 (13³⁰-15³⁰)
SUE, VLA, VUW, POP, HOR, KOL, VUI
9. Gespräch mit DIR: 7. 4. 1987, über ↗
10. Verfassen des 1. Rundschreibens an Eltern (DIR + SUE)
27. 4. 1987
11. 1. Gespräch mit Eltern 9. 5. 1987
12. Information der Lehrer 19. 5. 1987 (1. St.)
13. Ansuchen an den LSR
14. Ausgabe der Lehrpläne für die Gruppe "Lehrpläne" 4. 6. 1987

15. Sitzung DIR, SUE, VUW, VLA, LOI, kurz auch RDA - über
Rehygiene; 16.6.1987
16. Fahrt ins Ministerium mit HR Zimmermann & DIR
17.9.1987 - Genehmigung mit leichten Abstrichen
17. Kurzkonferenz, 17.12.1987
DIR, SUE, GAG, RDA, VUW, LOI, VOL, POP, STI, REU, LIP, ZGM
18. Informationsabend für Eltern der kommenden (1988/89) 1. Klassen,
18.3.1988 (18⁰⁰)



Für diese jungen Menschen wird es in Zukunft leichter sein, kulturelle und wirtschaftliche Kontakte mit den Bewohnern unserer östlichen Nachbarstaaten zu knüpfen.

Neues Schulmodell erregt Aufsehen in Ungarn

40 Direktoren ungarischer Schulen besuchten das Gymnasium Oberpullendorf, um sich an Ort und Stelle den neuen Schulversuch, das Pannonische Gymnasium, anzusehen. Die Schüler präsentierten mit Begeisterung, was sie bereits erlernt haben.



Dr. Karl Wiltschko im Gespräch mit einer ungarischen Delegationsteilnehmerin.

Seit Beginn des Schuljahres 87/88 läuft am BG, BRG & BORG Oberpullendorf ein neues Schulmodell, das Pannonische Gymnasium. Dieses Modell legt besonderen Wert auf das Erlernen von Sprachen und berücksichtigt dabei die Besonderheit des Burgenlandes mit seinen drei Landessprachen. Es werden daher Kroatisch und Ungarisch als Pflichtgegenstände geführt, wobei sich die Schüler bei der Anmeldung für eine der beiden Sprachen entscheiden können. Das Pannonische Gymnasium beginnt mit der ersten Klasse und ist somit als eine eigene Langform des Gymnasiums konzipiert. Dadurch beginnen die Schüler bereits als Erstklassler eine weitere Sprache zu erler-

nen, also wenn sie in einem für Sprachen besonders aufnahmebereiten Alter sind. Besonders erwähnenswert ist, daß das Pannonische Gymnasium sowohl für Schüler mit deutscher als auch mit kroatischer oder ungarischer Muttersprache gedacht ist, um eine Isolation der einzelnen Sprachgruppen zu verhindern und um gegenseitiges Verständnis durch das gemeinsame Erlernen der Sprache zu fördern.

Als Direktor Karl Wiltschko im vorigen Schuljahr seine Idee eines Gymnasiums mit Kroatisch und Ungarisch den Professoren seiner Schule präsentierte, fand sich schnell eine Gruppe von Lehrern, die bereit waren, an der Planung dieses Schulmodells

mitzuarbeiten. Es war von Anfang an klar, daß man den Schülern, die eine der beiden Sprachen erlernen wollen, kein zusätzliches Fach aufbürden kann, ohne Stundenkürzungen vorzunehmen — sicherlich kein leichtes Unterfangen, wenn man weiß, daß jeder Lehrer zu Recht froh ist, wenn sein Fach besonders viele Wochenstunden hat. Die Begeisterung für das neue Schulmodell war aber so groß, daß man bald einen Kompromiß fand: Es soll über die ganze Unterstufe verteilt, an mehreren Fächern Stundenkürzungen vorgenommen werden, sodaß kein einzelnes Fach zu stark betroffen wird. So wird beispielsweise Englisch in der ersten Klasse um eine Stun-



Ein Schulmodell für eine neue Generation ohne sprachliche Barrieren, das durch seine mehrsprachige Ausbildung die zukünftigen Berufschancen im pannonischen Raum sichern wird.

de gekürzt werden, bleibt aber in den drei weiteren Klassen der Unterstufe ungekürzt, für ihr Kind einen Schultyp zu wählen, in dem das Sprachtalent ihrer Kinder noch mehr gefördert wird. Das ist aber nicht der einzige Vorteil. Durch die Berücksichtigung der sprachlichen Verhältnisse des pannonischen Raumes wird es für die jungen Menschen leichter werden, kulturelle und später auch wirtschaftliche Kontakte mit Bewohnern der Nachbarstaaten zu knüpfen. Daß durch Mehrsprachigkeit auch zusätzliche Berufschancen entstehen, muß wohl nicht eigens betont wer-

den. Daneben darf man aber nicht vergessen, daß bei uns im Burgenland die Kommunikation zwischen Menschen mit deutscher, kroatischer oder ungarischer Muttersprache endlich so gefördert wird, wie es sich für ein Land gehört, das seinen Bewohnern auf kleinstem Raum alle Vorteile der Mehrsprachigkeit bietet.

Eltern, die ihre Kinder im Schuljahr 1988/89 in das Gymnasium Oberpullendorf schicken wollen, sollten diesen einmaligen Bildungsweg in ihre Überlegungen miteinbeziehen. Ein besseres Gefühl für Fremdsprachen, mehr Flexibilität, aber auch Toleranz im Umgang mit Menschen, die eine andere Sprache sprechen, sind Grundgedanken für eine Schullaufbahn, die sich für unsere Kinder sicher lohnen wird.

Prof. Mag. Hans Schütz

BG/BRG/BORG Oberpullendorf

Oberpullendorf, im Feber 1988

Direktor Mag.Karl Wiltschko

Sehr geehrte Eltern!

Sie haben eben Ihr Kind angemeldet. Es soll nach Ihrem Willen im Schuljahr 1988/89 die erste Klasse AHS im Gymnasium Oberpullendorf besuchen. Meine Kollegen und ich, wir freuen uns über Ihr Vertrauen und werden uns bemühen, daß sich Ihr Kind in unserer Schule wohlfühlt.

Ich lege Wert auf die Feststellung, daß Sie von uns nicht mit Versprechungen angelockt wurden. Sie haben Ihre Entscheidung selbst getroffen. Aber nun, nach Ihrer Anmeldung, gestatten Sie mir, daß ich Ihnen weitere Informationen gebe und Sie auch für besondere Einrichtungen unserer Schule interessieren möchte.

Zunächst werden Sie sicher schon durch Mundpropaganda - dafür oder dagegen - erfahren haben, daß bei uns einzelne Versuchsklassen als Ganztagschule geführt werden. Der Unterricht, durch gelenkte Freizeit, Mittagessenspause und Übungsstunde aufgelockert, dauert Montag bis Freitag bis zur 9. oder 10. Stunde (15.55 bzw. 16.40). Vom Unterrichtsministerium verlautet, daß eine neue Form der ganztägigen Betreuung gefunden werden soll. Ich weiß daher nicht, ob unser Schulversuch "Ganztagschule" fortgesetzt werden kann. Obwohl viele meiner Kollegen hier eine Pionierarbeit im AHS-Bereich geleistet haben, hat die Schule keine Förderung (Freizeiträume, Speisesaal) erhalten, sodaß wir noch immer im zu klein gewordenen Schulgebäude improvisieren.

Seit dem Beginn des Schuljahres 1987/88 läuft bei uns ein zweiter Schulversuch, das "Modell Pannonisches Gymnasium". Indem wir bei den übrigen Gegenständen einzelne Stunden kürzen, gewinnen wir Zeit, die in unserer Region verwendeten Landessprachen Kroatisch und Ungarisch als Pflichtgegenstände zu lehren. Wir wollen damit eine lebendige zweisprachige Verständigung in unserer Region und mit den Nachbarn ermöglichen. Gerade im Jahr des Gedenkens an eine Zeit, die eine gewaltsame Verarmung unserer gesellschaftlichen Vielfalt herbeigeführt hat, sollten Sie die Gelegenheit für Ihr Kind nützen: ein Mensch zu werden, der viele Sprachen versteht, ein wirklich gebildeter Mensch, selbstbewußt wie die vielsprachigen Schweizer.

Ich glaube, wir haben die Pflicht, die Sprachen unserer Nachbarn, auch wenn sie kleinere Sprachnationen sind, zu erlernen.

...sprachigkeit war immer schon ein (auch wirtschaftlicher)
...rteil, Einsprachigkeit führte zu Neid und Fremdenhaß. Gerade
wir Burgenländer sollten die Tradition des völkerverbindenden
Grenzraums pflegen und durch das Erlernen einer weiteren Landes-
sprache in der österreichischen Öffentlichkeit 1988 ein Zeichen
setzen.

Daher fordere ich Sie auf, Ihr Kind auch für den Schulversuch
"Modell Pannonisches Gymnasium" anzumelden. Mir wäre es eine
besondere Genugtuung, wenn dieser Schulversuch, den wir im
Frühjahr 1987 in unserer Schule erfunden haben, Ihre starke Zu-
stimmung erhält. Bitte füllen Sie das anhängende Formular genau
aus und senden Sie es verlässlich bis 5. März 1988 an die Direktion.

In der Hoffnung auf eine gute Zusammenarbeit zum Wohle
Ihres Kindes grüßt Sie

Dir. Mag. Karl Wiltschko eh.

Bundesgymnasium, Bundesrealgymnasium und Bundesoberstufenrealgymnasium Oberpullendorf

7350 Oberpullendorf, Gymnasiumstraße 21

Telefon 02612/2407

Zahl: 300-88

Oberpullendorf, 11. 3. 19⁸⁸

Betreff: Rundbrief an
"angemeldete" Eltern

Sehr geehrte Eltern!

Ich danke Ihnen dafür, daß Sie Ihr Kind bei uns angemeldet haben. Die Professoren des Gymnasiums werden Ihnen Ihr Vertrauen durch einen besonderen Einsatz für Ihr Kind entgelten. Auf mein erstes Schreiben habe ich noch sehr wenig Antwort bekommen. Ich muß mir aber ein klares Bild schaffen, um das Schuljahr 1988/89 ordentlich vorbereiten zu können. Daher lade ich Sie zu einer Elternbesprechung am Freitag, dem 18. März 1988 um 18.00 Uhr im Gymnasium ein.

Worum geht es? Heuer wurde nicht einmal ein Viertel der Schüler der 4. Klassen Volksschule bei uns angemeldet. (Zum Vergleich: 1987/88: 129 von 400, 1988/89: 92 von 426). Das bringt folgende Probleme: 1) Bei einem geringfügigen Ausfall könnten im September statt 4 Klassen mit ca 24 Schülern nur 3 Klassen mit 30 Schülern gebildet werden.

2) Die Anmeldungen für eine Nachmittagsbetreuung sind ebenfalls hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Für 1988/89 kann ich Ihnen jedoch die Fortführung des Schulversuchs anbieten, und ab 1989/90 soll eine neue ganztägige Schulform vom Unterrichtsministerium eingeführt werden.

3) Wie Sie aus meinem ersten Schreiben wissen, liegt mir das "Modell Pannonisches Gymnasium" besonders am Herzen. Darüber möchte ich Sie näher informieren, und dafür werde ich auch besonders werben.

Ihr Kommen erwartet

Dir. Mag. Karl Wiltschko eh.

PS: Falls Ihnen dieser Termin nicht möglich ist, bitte ich um Ihren persönlichen Kontakt oder ein Telefonat Donnerstag, Freitag oder Samstag.

BG/BRG/BRG

7350 Oberpullendorf

Teil a2612/2407 (MO-SA & so-12 36) Oberpullendorf, am 18.3.1988

KURZINFORMATION für das Schuljahr 1988/89

"GYMNASIUM" als LARGFORM: 8 Schulstufen und Reifeprüfung =

kürzester Zugang zu allen Hochschulen

Umfassende Allgemeinbildung = Voraussetzung

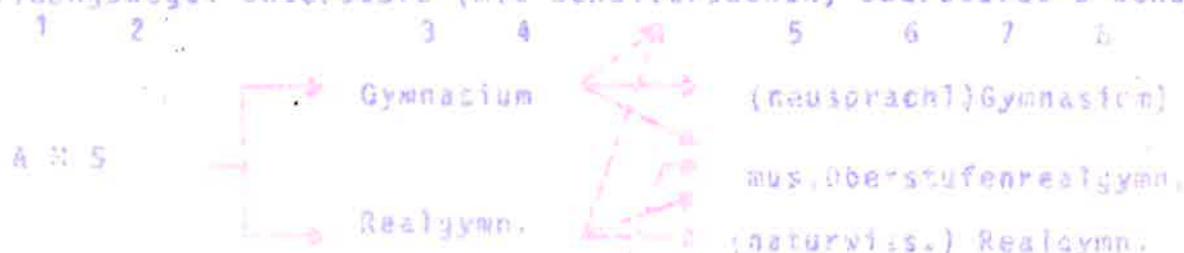
für viele kurze Ausbildungen in modernen

Berufen und für bewußte Lebensführung

Plan 1988/89: 75 Professoren, 750 Schüler, 32 Klassen, 1500 Unt.St./W

1.Klasse: 93 Anmeldungen → 4 Klassen à 23 Schüler

Bildungswege: Unterstufe (mit Schulversuchen) Oberstufe: 3 Schulformen



Schulversuch GANZTAGSSCHULE (seit 1984/85)

Absichten: Nachmittagsbetreuung, unterrichtsfreier Samstag,
gemeinsame Übungsstunden und Freizeit

Kosten: Mittagessen um S 27,- pro Tag

Stundenplanschema: U = Unterricht, F = gestaltete Freizeit,
MP = Mittagspause, Ü = Übung

7.50 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 16.40
U U F U U MP U U U (U)

Alternative statt einer Klasse mit 23 - 20 Schülern: THS-Gruppe (1?)

Modell PANNONISCHES GYMNASIUM

Absichten: Aufnahme der Landessprachen Kroatisch und Ungarisch als
Pflichtgegenstände

Stundentafel der 1.Klasse (Vergleich mit AHS)

	KK	G	E	KR/U	GG	M	BU	NE	BE	LD
AHS	2	5	5	-	2	6	3	2	2	4
PG	2	5	4	4/4	2	4	2	2	2	4

Alternative (wenn nicht mindestens 3 Schüler pro Sprache angemeldet
sind): Freigegegenstand + 1 Stunden zusätzlich am Nachmittag